



FWV im Kreis: Reilinger Bürgermeister Weisbrod auf Platz zwei

Mit Gabi Horn an der Spitze zu mehr Sitzen

„Wir wollen diesmal wieder mehr Kandidaten in den Kreistag bringen“, war die kämpferische Ansage des stellvertretenden Vorsitzenden der Freien Wähler, Matthias Steffan, für die anstehende Listenaufstellung. Mit neuen Gesichtern und einem kompetenten Fachmann starten die Freien Wähler auf ihrer Liste ins Wahljahr 2014.

Der Einladung der Vorsitzenden aus der Verwaltungsgemeinschaft waren viele Mitglieder der Ortsverbände gefolgt. Die amtierende Kreisrätin und Hockenheim Fraktionsvorsitzende Gabi Horn begrüßte im voll besetzten Nebenzimmer des Stadthallenrestaurants „Rondeau“ die Vereinsmitglieder.

Ergebnisse jeweils einstimmig

Nach einer Vorstellungsrunde der Kandidaten und den üblichen Wahlverfahren gab der Vorsitzende Klaus Zizmann zusammen mit dem Reilinger Gemeinderat Frank Reeb das jeweils einstimmige Ergebnis bekannt.



KOMMUNALWAHLEN

Als Spitzenkandidaten wurde die amtierende Kreisrätin Gabi Horn auf Platz 1 und der Reilinger Bürgermeister Stefan Weisbrod auf Platz 2 gewählt.

Der Altlußheimer Bürgermeisterstellvertreter Matthias Steffan und der Neulußheimer Fraktionsvorsitzende Sven Nitsche besetzen die Plätze 3 und 4. Das langjährige Rats-

mitglied Peter Geng aus Reilingen ist ebenso wie der Hockenheimer Unternehmer Michael Sauter erstmals auf der Liste der Freien Wähler. Auf den Plätzen 7 bis 8 folgen der Altlußheimer Gemeinderat Axel Müller und sein Kollege Dennis Kiefer aus Neulußheim, als neue Kandidatin ist Birgit Schrank aus Hockenheim auf Platz 9.

Moderne Medien ausbauen

„Wir freuen uns“, stellte der Hockenheimer Vorsitzende Jochen Vetter heraus, „mit Stefan Weisbrod einen Sympathieträger bei den Freien Wählern gewonnen zu haben, der nicht nur Reilingen, sondern auch die Verwaltungsgemeinschaft mit seinem Engagement stärker im Landkreis positionieren möchte.“

Für die Freien Wähler stehen Themen wie der Ausbau der modernen Medien im ländlichen Raum, besonders mit Blick auf den Mittelstand, die Zukunft der Grund- und Werkrealschulen in der Verwaltungsgemeinschaft, aber auch die Zuwanderungsdebatte und eine notwendige frühzeitige Einbindung der Gemeinden, nachdem der Rhein-Neckar-Kreis 5,11 Prozent des Landespflichtteils pro Monat an Asylbewerbern übernimmt, im Mittelpunkt künftiger Diskussionen.

„Einer unserer wesentlichen Ansätze ist hierbei, dass wir weniger Gleichmacherei und mehr individuelle Rechte bei der Gestaltung einfordern, was wir als drittstärkste Kraft im Kreistag bereits in den letzten Jahren immer wieder durchsetzen konnten“, so Gabi Horn. *mst*



Wald bleibt Wald: So grün wie im Mai 2009 beim Aufstellungsbeschluss des Bebauungsplans ist der Forst zwischen Talhaus und B 36 auch in Zukunft. Der Verlust der 50000 Quadratmeter hätte an anderer Stelle ausgeglichen werden müssen. *BILD: LENHARDT*

Bebauungspläne: Gemeinderat hebt „Industriegebiet Kiesgrube“ auf / Planungskosten ungedeckt

Schlussstrich unter Hängepartie gezogen

Der Gemeinderat zog in seiner jüngsten öffentlichen Zusammenkunft einen Schlussstrich unter eine jahrelange Hängepartie und Ärgernis: Er hob den Bebauungsplan „Industriegebiet Kiesgrube“ auf.

Christian Engel, Leiter der Abteilung Stadt- und Umweltplanung im Fachbereich Bauen und Wohnen bei der Stadtverwaltung, rief das Verfahren nochmals in Erinnerung: Der Aufstellungsbeschluss erfolgte im Mai 2009 mit dem Ziel, die planungsrechtlichen Voraussetzungen für die Erweiterung der Firma LG im Bereich „Kiesgrube“ zu schaffen. Dazu wurde auch ein sogenanntes Zielabweichungsverfahren durchgeführt.

Grundsätzlichen Bedarf gemeldet

Der LG wurde dann im März 2013 der Entwurf eines städtebaulichen Vertrags als Grundlage für die Fortführung des Bebauungsplanverfahrens zugesandt. Seitdem ruhen die Verhandlungen mit dem Unternehmen. Die LG wies jedoch Anfang 2011 darauf hin, dass sie die Fläche grundsätzlich benötige.

Noch im Dezember 2012 antwortete die Firma auf mehrmalige Nach-

frage zum Sachstand, dass Danone Waters im Jahr 2014 das gemeinsame Projekt „Logistikstandort Hockenheim“ erheblich ausbauen wolle und die LG hierfür den projektierten Neubau mit Gleisanschluss realisieren solle. Im Juli 2013 teilte LG dann mit, dass das geplante Logistikprojekt Danone Waters Deutschland auf dem Gelände „Kiesgrube“ nicht zum Tragen komme, sie aber noch bei anderen Projekten in Verhandlungen stehe.

Konkret wurde nichts, außer der Forderung aus dem Gemeinderat, den Bebauungsplan aufzuheben. Dies setzte der Gemeinderat jetzt in die Tat um. Adolf Härdle (Grüne) bedauerte, dass die „Kiesgrube“ als Industriefläche in überörtlichen Plänen drinstehe, „das hätte nicht sein müssen“. Für den Grünen ist die Aufhebung des Bebauungsplans auch eine grundsätzliche Geschichte: Kein Wald für Gewerbeflächen mehr abholzen.

Für das Bebauungsplanverfahren seien bisher für alle Prüfungen 75000 Euro aufgelaufen, teilte Christian Engel auf Nachfrage von Adolf Härdle mit. 25000 Euro habe die LG

bezahlt. Eine Handhabe, den Rest einzutreiben, habe die Stadt nicht. Hier, so Engel, müsse man in Zukunft anders vorgehen.

Rasch über der Bühne war die Zustimmung des Gemeinderats zu Änderungen des städtebaulichen Vertrags mit Kaufvertrag beim Bebauungsplan „Erweiterung 1. Industriestraße“. Hier gibt es Verschiebungen innerhalb der Weidenhammer-Gruppe. Diese übernimmt alle sich aus den Verträgen ergebenden Verpflichtungen.

Ja zum Flächennutzungsplan

Zustimmung erfuhr auch der modifizierte Entwurf des Flächennutzungsplans der Verwaltungsgemeinschaft Hockenheim. Christian Engel stellte die Änderungen, im Wesentlichen die Reduzierung von Wohnbauflächen in den einzelnen Gemeinden, kurz vor.

Neben der Absegnung des Entwurfs wies der Gemeinderat auch die Vertreter Hockenheim im Gemeinsamen Ausschuss der Verwaltungsgemeinschaft an, diesem in der Sitzung dieses Gremiums zuzustimmen. *hs*

DIE POLIZEI MELDET

Geld in Firma erbeutet

Bei einem Einbruch in eine Firma im Industriegebiet Talhaus hat ein bislang unbekannter Täter mehrere Tausend Euro Bargeld erbeutet. Der Einbruch ereignete sich zwischen Donnerstag, gegen 17.40 Uhr, und Freitag, etwa 6.25 Uhr, in der Gleisstraße. Der Einbrecher schlug insgesamt drei Fenster ein und erlangte so Zugang zu zwei in dem Bürokomplex ansässigen Firmen. In sämtlichen Räumen wurden Schränke und Schubladen geöffnet und durchsucht. An einem offenliegenden iPad und einem iPhone zeigte der Täter kein Interesse. Mit seiner Beute, einer Geldkassette mit 3500 Euro, flüchtete er unerkannt. Zeugen werden gebeten, sich mit dem Polizeirevier Hockenheim, Telefon 06205/28600, in Verbindung zu setzen.

KURZ + BÜNDIG

BISS zieht Zwischenbilanz

Ein knappes Jahr nach Gründung des Vereins lädt der Vorstand der Bürgerinitiative Stille Schiene Hockenheim (BISS) die Vereinsmitglieder zur ersten Mitgliederversammlung ein. Diese findet am Donnerstag, 20. März, um 19.30 Uhr im Bistro „et cetera“ statt. Neben Informationen zum aktuellen Stand des von der Deutschen Bahn initiierten Planfeststellungsverfahrens sollen die Aktivitäten der Bürgerinitiative in den ersten zwölf Monaten sowie geplante Aktionen vorgestellt werden. *kso*

Spieletreff bei Lokaler Agenda

Es wird wieder gespielt: Am Mittwoch, 5. März, treffen sich alle Spiele-Begeisterten von 16 bis 18 Uhr im ersten Obergeschoss der Zehntscheune. Die Gruppe „Begegnung Jung bis Alt“ der Lokalen Agenda lädt ein und freut sich über Mitspieler jeden Alters. Lieblingsspiele von zu Hause dürfen gerne mitgebracht werden, aber auch neue Spiele können hier ausprobiert werden. Eine Anmeldung ist nicht nötig. *es*

Verein für Heimatgeschichte: Michael Caroli referiert über Widerstand im Raum Mannheim

Nazigegner auch in der Region

Der Widerstand gegen das Nazi-Regime ist dieses Jahr ein besonders interessantes Thema, da sich am 20. Juli das gescheiterte Attentat auf Hitler durch Graf Stauffenberg zum 70. Mal jährt. War dieser Umsturzversuch des militärischen Widerstands eine isolierte Aktion oder gab es auch einen Widerstand der kleinen Leute, insbesondere im Raum Mannheim? Dies war das Thema des Vortrags des Stadthistorikers Michael Caroli, der 24 Jahre im Stadtarchiv Mannheim beziehungsweise im Institut für Stadtgeschichte Mannheim tätig war, und Zeitungen zu Widerstand und Verfolgung im Raum Mannheim in der Nazizeit aufarbeitete.

Haltung der „kleinen Leute“

Ein Widerstand war durchaus zu belegen, wie der Referent an verschiedenen Beispielen verdeutlichte. Michael Caroli befasste sich ganz besonders mit der Haltung der „kleinen Leute“ in Mannheim und im Mannheimer Raum zum Aufstieg Hitlers und der NSDAP.

Zur Widerstandsbewegung gehörten Politiker und Beamte, ehemalige Gewerkschaftsführer, Pfarrer, Lehrer und Offiziere. Nach dem Reichstagsbrand am 27. März 1933 kamen die Kommunisten in Misskredit. Polizeiliche Durchsuchungen, Beschlagnahmungen, Presseverbote und das Zerschlagen von Versammlungen wurden Praxis. Ein „Schießerlass auf staatsfeindliche Personen“ wurde eingeführt.

Die Widerstandsbewegungen mussten in den Untergrund. Bei den Reichstagswahlen am 5. März 1933 gewann die NSDAP auch in Mannheim an Stärke. Nach der Verabschiedung des „Ermächtigungsgesetzes“ am 23. März 1933 mit Hilfe der bürgerlichen Parteien wurde das Deutsche Reich ein „totalitärer Staat“. KPD und SPD wurden verboten, im Juli 1933 lösten sich die anderen Parteien selbst auf. Die Gestapo verhaftete willkürlich. Den Regimegegnern drohten Denunziation, Folter und Konzentrationslager.

Bei der Abstimmung über den Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund haben sich trotz massivem Druck der NSDAP 15 Prozent entweder der Stimme enthalten oder mit Nein gewählt. Nach dem Tod Hindenburgs wollte Hitler im August 1934 auch Reichspräsident werden. Bei der Abstimmung in Mannheim votierten bei 12 Prozent Enthaltung 23 Prozent gegen Hitler, eine Opposition war durchaus noch vorhanden. Die weiteren Reichstagswahlergebnisse und Abstimmungen des „Dritten Reiches“, die unter den politischen und psychologischen Bedingungen einer Diktatur stattfanden, zeigten eine steigende Zustimmung zur Politik Hitlers.

Regimekritiker zum Tod verurteilt
Die kleinen Leute waren schon immer Gegner der Nazis, wenngleich nicht unbedingt von Widerstand gesprochen werden kann. Sondergerichtsakten belegen, dass allein in Mannheim rund 3000 Verfahren anhängig waren. Terrorurteile und Verhaftungen aus politischen, ethnischen und religiösen Gründen waren gang und gäbe. 75 Todesurteile wurden tatsächlich vollstreckt.

Der Referent nannte einige Regimegegner unserer Region, die in Schutzhaft genommen, in Konzentrationslager inhaftiert oder zum Tode verurteilt wurden: Pfarrer

Franz Sattelmann aus Plankstadt, Pfarrer Westermann und Pfarrvikar Anton Spies aus Ketsch. Spies starb 1945 in Dachau. Die Schwetzingenerin Maria Schäfer wurde wegen „fortgesetzter Hetze“ gegen den Nationalsozialismus zum Tode verurteilt.

Verhaftet, misshandelt, ermordet

Nach der Zerschlagung eines Verteilerkreises verbotener sozialdemokratischer Schriften im Bezirk Mannheim wurde unter anderem der Schwetzingener Karl Friedrich Schweiger verhaftet und zu mehreren Jahren Zuchthaus verurteilt. Schweiger wurde danach nach Dachau deportiert, wo er 1940 starb. Zeugen Jehovas wurden verhaftet und misshandelt. Die die Neulußheimer Karl Bühler und Heinrich Ballreich sowie der Hockenheimer Werner Allenberger etwa wurden wegen Kriegsdienstverweigerung zum Tode durch Erschießen verurteilt. Zehn Prozent der Nazioffer waren Kommunisten.

Referent Michael Caroli schloss seinen Vortrag mit der Forderung: Das Gedenken an den Widerstand muss lebendig bleiben.

In der anschließenden Diskussion, die Vorsitzender Alfred Rupp leitete, informierte dieser, dass zum Gedenken an Werner Allenberger ein „Stolperstein“ gelegt worden war. Ebenso verwies er auf den Hockenheimer Karl Stoll, der wegen einer Klebeaktion verhaftet und im Hockenheimer Rathaus misshandelt worden war. Er kam im Mannheimer Landesgefängnis bei einem Bombenangriff ums Leben. Auch im sogenannten „Heldenkeller“ im „Adler“ seien viele Regimegegner gefoltert worden. *hr*

ANZEIGE

Speyerer Gesundheitsgespräche

Vortrag – Mittwoch, 5.3.2014, 19.30 Uhr:

MRSA & Co.: Multiresistente Bakterien

Wer ist gefährdet? Wie kann man sich schützen?

Prof. Dr. Constanze Wendt, Fachärztin für Hygiene und Umweltmedizin, Fachärztin für Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie, Labor Dr. Limbach Heidelberg

PD Dr. Dirk Jentschura und Martina Böckel, Diakonissen-Stiftungs-Krankenhaus Speyer

Veranstaltungsort:
Diakonissen Speyer-Mannheim
Festsaal, Mutterhaus
Hilgardstr. 26

Diakonissen-Stiftungs-Krankenhaus Speyer
Hilgardstraße 26
67346 Speyer
krankenhaus@diakonissen.de
www.diakonissen.de